

Bezugspreis:
Hefenpreis
für Bad Gmünd 3 Mk.
Bei den Postämtern
(einschl. Postgebühr)
3 Mk. 27 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von G. Chr. Sommer,
Bad Gmünd.

Gmünder Zeitung

(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

Preise der Anzeigen
Die einspaltige Anzeigzeile
oder deren Raum 20 Bl.
Kleinanzeigen 10 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Gmünd, Römischerstr. 25.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Ränge, Bad Gmünd.

verbunden mit dem „**Ämtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnaukreis.

Nr. 105

Bad Gmünd, Mittwoch den 7. Mai 1919.

71. Jahrgang.

Die Versailler Konferenz.

Versailles, 6. Mai. Ueber den gestrigen Ministerrat, der die Friedensentwürfe vorgelegt wurde, wird mitgeteilt, daß der Text allgemein befriedigt habe. Clemenceau erklärte: „Ich habe mein Bestes getan. Ich glaube, es ist ein guter Friede.“

22. Versailles, 5. Mai. Auf die Anfrage der deutschen Delegation, wann die Friedensurkunde überreicht werden würde, ist heute nachmittag die Antwort eingegangen, daß die Uebersendung am Mittwoch, den 7. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Trianonpalasthotel stattfinden werde.

23. Versailles, 5. Mai. Gestern ereigneten sich auf der Deutschen Delegation die ersten Zwischenfälle. Zwei Beamte der Delegation wollten im Dienstauftrag in Begleitung des deutschen Kuriers nach Berlin reisen. Der leitende Offizier forderte die Papiere, erklärte sodann die Erlaubnis des Obersten Henry als unzureichend und verbot die Abfahrt. Die deutschen Beamten protestierten dagegen. Die deutsche Delegation hat eine Beschwerde bei der französischen Regierung eingelegt.

Berlin, 6. Mai. Bis jetzt liegen keine authentischen Meldungen über die finanziellen Bedingungen des Friedensvertrages vor. In französischen Blättern kehrt die Summe von 100 Milliarden Francs als Forderung immer wieder.

Die Rückkehr der amerikanischen Truppen.

Paris, 6. Mai. Es bestätigt sich, daß die gegenwärtig in Deutschland stationierten amerikanischen Truppen nach Friedensschluß nach den Vereinigten Staaten eingezogen werden. Entsprechend den Absichten des Kriegsdepartements werden mit der Zustimmung Wilsons alle Expeditionskräfte, einbezogen diejenigen, welche die Brückenköpfe des Abschnitts von Coblenz besetzt halten, spätestens im Monat September Europa verlassen. General March soll die Zurückführung beschleunigen. Die Zahl der monatlich zurückgeführten Truppen hat bereits 15 000 Mann erreicht.

Ungarn.

Wien, 5. Mai. Die militärische Lage in Ungarn ist nach dem Uebersteigen der Theiß durch die Rumänen für die bayerische Regierung trotz der Aufrufung der letzten Arbeiterbataillone ausfindiglos geworden. Die letzte Donauflottille konnte sehr schnell Budapest erreichen, und die Tschechoslowaken, die weniger als 30 Kilometer von der Hauptstadt entfernt stehen, können in einem Tagesmarsch einrücken. Nach einer Meldung des Ung. Korrespondenten aus dem ungarischen Kriegsministerium ist General an der Theiß von Győr und anderen Truppen wieder genommen. Die Russen haben die Tschechen ihren Vormarsch fortgesetzt. In der Gegend von Buda haben gestern stärkere russische Kräfte die vorderste Linie der Ungarn angegriffen, die auf ihre Hauptstellung zurückgegangen sind.

Der Sturz der ungarischen Räterepublik.

Magdeburg, 5. Mai. Der Funkdienst des bayerischen Schützenkorps Gyp hat folgenden Funkpruch des Eissellens aufgenommen. Ein Telegramm teilt mit, daß die ungarische Räteregierung die Bedingungen der Alliierten angenommen hat, die unverzügliche Kassekulation der Regierung, ihre Abdankung, die Ablieferung von Waffen und Munition und die Verhinderung von Budapest durch die Alliierten enthalten.

22. Paris, 6. Mai. Havas. Das rumänische Presseamt erhielt aus Wien die Bestätigung des Einmarsches der alliierten Truppen in Budapest.

Die Offensive Koltshals in Ostland.

Erste Bedrohung des Bolschewismus

22. Omsk, 6. Mai. Das Hauptquartier Koltshals meldet unter dem 26. April: Längs der Eisenbahnlinie Perm wird die Offensive erfolgreich und energisch fortgesetzt. Auf der Kama erdrückten unsere Truppen 16 Dampfer und 45 Boote. Auf der Kama nahmen die sibirischen Truppen Koltshals, wodurch der Bolschewiki der Rückzug auf Orenburg nach Taschkent abgebrochen wurde.

Stockholm, 6. Mai. Nach einer Meldung aus Helsinki ziehen sich die Heere der Bolschewiki aus den ganzen sibirischen Frontingroßer Umfassung zurück. Koltshals ist ein ehemaliger Admiral und hat in Sibirien bereits seit Monaten die Gegenrevolution eingeleitet. Bescheiden ist bereits vom Bolschewismus völlig befreit. Nunmehr marschiert Koltshals mit seinen Truppen im europäischen Russland vor und hat bereits die östlichen Teile erobert. D. Med.)

Stockholm, 6. Mai. Der sibirische Vorkämpfer Koltshals hat eine unbeschreibliche Panik in Petersburg erzeugt, wofür die Rede Bismarcks bei der Vollziehung des Boljets der beste Beweis ist. Er erklärte, daß die

Bolschewiki unecht gehabt hätten, anzunehmen, daß die weißen Garden des Nordens zu schwach seien, um ihre Vereinigung mit Koltshals zu bewerkstelligen. „Immer mehr müsse man eingesehen, daß der Vorkämpfer Koltshals eine große Gefahr bedeute. Koltshals hat sich den Geisteszustand der sibirischen Bauern, die zum größten Teil kleine Eigentümer sind, zunutze gemacht und gegen uns eine gewaltige Armee in Bewegung gesetzt. Eine furchtbare Hungersnot droht uns durch ihn. Bis zur neuen Ernte benötigen wir 3 Millionen Pud Getreide, aber der Ukraine fehlt die Organisation für die Verpflegung, und die Bauern dort haben alle Vorräte, die die Deutschen nicht mitnehmen konnten, verbrannt. In den östlichen Provinzen droht die Offensive Koltshals bereits, sich unserer dort aufgestellten Vorräte zu bemächtigen.“

22. Amsterdam, 6. Mai. Dem Telegramm zufolge soll nach einem noch nicht bestätigten drahtlosen Bericht Petersburg von finnischen Truppen eingenommen sein.

Das befreite München.

150 Tote und 800 Verwundete.

Die Münchener Schutzeinheiten stehen heute wieder in der alten Uniform, ohne rote Armbinden, aber mit Karabinern bewaffnet auf den Straßen. Bis jetzt zählt man 150 Tote und ungefähr 900 Verwundete. Ueber 3000 Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den handrechtlich Erschossenen befindet sich auch der kommunistische Söldner. Bis auf zwei Angehörige der Gardeabteilung sind die Namen der von den Kommunisten in München erschossenen Geiseln nunmehr festgestellt.

Die Blätter geben außer den bereits mitgeteilten Namen noch an: Walter Rehaus aus München, Friedrich Wilhelm von Seydlitz von Münch und Walter Teitel. Den Befehl zur Hinrichtung gab der Kommandant Seidel aus Chemnitz und sein Stellvertreter Hausmann aus München. Letzterer erschoss sich selbst, als er festgenommen werden sollte. Seidel wurde von der Menge erschossen.

23. Berlin, 4. Mai. Die Ruhe, die am Sonntagvormittag in München herrschte, wurde in den Nachmittagsstunden durch neue Straßenkämpfe unterbrochen, die an der Maglaserne und in der Dachauer Straße tobten. Durch die Wirkungen der Artillerie sind insbesondere am Stachus große Gebäudebeschädigungen entstanden. Im Gebäude der Polizeidirektion wurde das Meldeamt stark beschädigt. Die Nachricht von der Tötung Landauers bestätigt sich. Der Spitalführer Nagler wurde erschossen. Das gleiche Schicksal teilte Senthelm, der gefangen genommen wurde und den bei einem Fluchtversuch die Kugel traf. Der Schriftleiter der Roten Fahne, der Kommunist Quader, der noch zuletzt Polizeipräsident war, ist handrechtlich erschossen worden. Dr. Meckle vom Ministerium des Reichs, der schon Eisners Revolutionsgehilfe war, wurde verhaftet. Auf den Münchener Friedhöfen lagen am Samstagabend 179 Tote aus den Straßenkämpfen und handrechtlich Erschossenen.

Bamberg, 5. Mai. Heute Abend will der bayerische Ministerpräsident zum Reichswachtmeister Roske abreisen, um über die Einführung der Reichswehrordnung in Bayern zu verhandeln.

München, 6. Mai. Die Opfer der Regierungstruppen bei den Kämpfen mit den Spartakisten sind nicht gering. Bisher zählt man als gefallen 70 Offiziere und 40 Mann. Die Spartakisten verloren gegen 200 Mann. Die Säuberung der Stadt und ganz Bayerns von den Kommunisten und Bolschewiki wird von dem Freikorps und der Volkswehr fortgesetzt. Alle Ausländer, die keine Beschäftigung nachweisen können, werden ausgewiesen.

22. München, 6. Mai. Die bayerische Regierung bürste, laut „Staatsztg.“, noch einige Zeit in Bamberg bleiben, wo wohl auch binnen absehbarer Zeit der Landtag zusammentreten wird.

Danzig.

22. Danzig, 3. Mai. Der französische Torpedobootsgefehrer l'Ancre ist heute Abend in dem Hafen von Neufahrwasser eingelaufen.

Die Zustände in Belgien.

London, 6. Mai. Dem Amsterdamer Telegramm zufolge versichert der Sonderkorrespondent der Times in Brüssel, daß Belgien folgende Zustände gemacht worden sind: 1. 2 1/2 Milliarden Francs in Gold. Zahlung innerhalb von zwei Jahren; 2. Annullierung der Kriegsschuld Belgiens an Frankreich, England und Amerika; 3. Lieferungen für 3 Millionen Steinkohlen pro Jahr bis zu einem Gesamtwerte von 20 Millionen Pfund Sterling durch Deutschland an Belgien für den Zeitraum von 10 Jahren; 4. Sofortige Rückgabe des von Deutschland weggenommenen Industriematerials und Viehs, sowie der weggenommenen Pferde oder sonstigen Zugtiere; 5. Vertretung im obersten Wirtschaftsrat; 6. Unterstützung der belgischen Ansprüche auf Revision des Vertrages von 1839 durch die Alliierten; 7. Erlaubnis, mit Luxemburg eine Zollunion zu schließen; 8. Ausschreibung einer blauen 6 Monaten andauernden Volksabstimmung über die Ein-

verleibung der Kreise Malmédy und Eupen mit Luxemburg und dem Herzogentwald; 9. Zugeständnis einer Stimme bei der Verfügung über die Mandate für die Verwaltung der deutschen Kolonien in Afrika. Nach dem Pariser Korrespondenten des Telegramm wurde Belgien in finanzieller Beziehung das Vorrecht auf eine Summe von 2 1/2 Milliarden von der deutschen Schadenergütung und die Uebernahme der ganzen belgischen Kriegsschuld bis zu einem Gesamtbetrag von 5 Milliarden zugestanden.

Die deutschen Kriegsgefangenen.

Paris, 4. Mai. (Havas.) Clemenceau, Lloyd George und Wilson hielten am Dienstag eine Sitzung ab. Delacroix verbreitete sich über die wirtschaftliche Lage Belgiens. 800 000 Arbeiter seien ohne Arbeit. Die belgischen Delegierten forderten, daß ein Vorschlag von 2 Milliarden Francs genehmigt werde, der von der von Deutschland zu zahlenden Entschädigung abgezogen werden könne. Dann wurde die Frage der deutschen Gefangenen besprochen, die noch geprüft werden soll. Die damit beschäftigte Kommission hat die Heimbeförderung der 600- bis 700 000 Gefangenen beschlossen, da der Wiederaufbau durch gelehrte Arbeiter vor sich gehen müsse.

Groß-Thüringen und Preußen.

Aus Weimar wird den „P. P. N.“ gemeldet: Unter dem Vorsitz des preussischen Ministerpräsidenten tagte in Weimar eine Konferenz von Vertretern der thüringischen Staaten und der preussischen Regierung, die sich mit der Frage der Bildung eines Groß-Thüringens beschäftigte. Der Zusammenschluß sämtlicher thüringischer Staaten steht in aller nächster Zeit bevor. Offen ist nur noch die Frage, ob auch Teile von Preußen mit einbezogen werden sollen. Hierüber gingen die Ansichten weit auseinander. Ein Teil der Vertreter Thüringens verlangte, daß Preußen Teile der Regierungsbezirke Erfurt und Schmalkalden ohne weiteres abtreten müsse. Demgegenüber wiesen die Vertreter Preußens darauf hin, daß es ihre Pflicht sei, sorgfältig zu prüfen, ob Preußen nicht, wenn es allen möglichen Wünschen auf Abtretung von Gebietsanteilen Folge leiste, schließlich seine Leistungsfähigkeit einbüße. Preußen sei nach wie vor Anhänger des Gedankens der einheitlichen deutschen Republik, es sei bereit, in Deutschland aufzugehen; es müsse sich aber andererseits, solange dieses Ziel nicht zu erreichen sei, gegen die Aufteilungs- und Absplittierungsbestrebungen wehren. Vorgeschieden wurde n. a. auch die Bildung eines preussischen Regierungsbezirks aus den thüringischen Staaten. Doch wurde dieser Vorschlag von allen thüringischen Vertretern abgelehnt. Die Verhandlung endete mit dem Ersuchen der Vertreter Thüringens an die Vertreter der preussischen Regierung gemeinsam einen weiteren Auschuss einzusetzen, der zur Fortführung der Verhandlungen ermächtigt werde. Das preussische Staatsministerium wird in seiner nächsten Sitzung zu diesem Wunsch Stellung nehmen. Der Ministerpräsident sagte zu, daß er diesen Vorschlag dem Ministerium zur Annahme empfehlen werde.

Die Lage im Ruhrgebiet.

22. Bochum, 5. Mai. Da die Ruhe im Bochumer Bezirk gesichert erscheint, rückten gestern nachmittag die Regierungstruppen aus Bochum ab. Unter klingendem Spiel zogen sie zum Bahnhof, wo die Verladung nach Magedeburg erfolgte. Der Stab ist ebenfalls von Bochum abgerückt.

Deutschland.

Die Gesandtschaft beim Vatikan. Nach einer hiesigen Blättermeldung soll der gegenwärtige Dirigent der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Minister Dr. v. Bergen, zum Nachfolger des früheren preussischen Botschaften v. Mühlberg, der im Laufe der Kriegszeit sich veranlaßt sah, Rom zu verlassen, ansetzen sein. Die Frage der diplomatischen Beziehungen zum Vatikan erhält aber infolge der staatlichen Umgestaltung des Deutschen Reichs und der Bestrebungen zum Abbau besonderer bundesstaatlicher Auslandsvertretungen dadurch eine besondere Bedeutung, daß die preussische Gesandtschaft in eine deutsche umgewandelt werden soll. Bisher war das Deutsche Reich als solches nicht beim Vatikan vertreten.

Dresden, 6. Mai. Infolge der ungeheuren Lohnforderungen sollen eine Anzahl sächsischer Fabriken vor der Betriebs Einstellung stehen, da sie keine Mittel mehr besitzen und die Banken keinen Kredit mehr geben.

Deutsch-Oesterreich.

Wien, 6. Mai. Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, soll sich die deutsch-oesterreichische Regierung entschlossen haben, entgegen ihren früheren Absichten, auch den Professor Dammach, den einzigen Ministerpräsidenten des Kaisers Karl, wegen seiner bürgerlichen Bestrebungen zur Teilnahme an der Friedensdelegation nach Saint Germain en Laye zu entsenden. Professor Dammach ist ein Gegner des Anschlusses Deutsch-Oesterreichs an Deutschland.

Luftschiffahrt.

22. Preßburg, 5. Mai. Tschechoslowakisches Korrespondent. Gestern mittag ist das Flugzeug, das mit dem tschechisch-slowakischen Kriegsminister Stehnik in Begleitung von zwei italienischen Offizieren hier eintreffen sollte, bei Pohnor (?) aus einer Höhe von 400 Metern abstürzt. Sämtliche Insassen wurden getötet.

W. Preßburg, 5. Mai. Tschechoslowakisches Korrespondenz-Büro. Der englische Bieger Mahnton auf einem englischen Markt in Hyde-Doppeldecker mit 285 Pferdekräften in St. John auf Neufundland zum Flug um den „Daily Mail“-Preis nach Irland gestartet. Als zweiter Bewerber wollte sich am gleichen Tage der englische Flieger Hawker von St. John aus mit seinem 30 Pferdekräften starken Sopwith-Doppeldecker auf die gleiche Reise begeben.

Der Luftverkehr über den Sund. Die erste Wasserstraße, die dem regelmäßigen Luftverkehr zugänglich gemacht wird, dürfte der Sund sein. Der Verkehr zwischen Malmö und Kopenhagen, also zwischen Schweden und Dänemark, nahm bereits am vergangenen Freitag seinen Anfang. Drei Schriftsteller von Malmö waren die ersten, die diesen künftig nicht gewöhnlichen Weg wählten, um ins Ausland zu fahren. Da starker Westwind die Geschwindigkeit beeinträchtigte, wurden zum Ueberflug 21 Minuten gebraucht. Der Verkehr wird mit Hydroaeroplanen bewerkstelligt, die täglich vier Flüge unternehmen. Die Fahrtscheine für den Flug werden erst seit Montag verkauft und ständen rasenden Absatz, obwohl die Preise 25, 30 und 100 Kronen sind, was das Vergnügen vorerst keineswegs billig macht. Sowohl beim Abflug wie bei Ankunft hat der Fluggast sich selbstverständlich der Zolluntersuchung zu unterwerfen, für die auf beiden Seiten des Sundes, dicht am Landungsplatz der Flugzeuge Vorkehrungen getroffen sind.

Neues aus aller Welt.

* Der visitierte Erzherzog. Aus Wels wird gemeldet: Der Erzherzog Eugen, der am Mittwoch auf der Reise nach der Schweiz Wels passierte, wurde von der Bahnhofsgendarmerie und der Sicherheitswache, als der Zug um 11 Uhr nachts im Bahnhof Wels einlief, angehalten. Nach einer Nachricht sollte er 30 000 Kronen in Gold mit sich führen. Er wurde einer eingehenden Sicherheitsuntersuchung unterworfen, wobei man 500 Kronen österreichisches Geld in Gold und 5000 Francs in schweizerischen Banknoten bei ihm fand. In einem größeren Wertpaket befanden sich 175 000 Mark und zahlreiche Wertpapiere. Das gesamte Paket repräsentierte einen Wert von 1/2 Million. Es wurde von der Gendarmerie beschlagnahmt und der Landesregierung nach Wien übermittelt. Weiteres Gold wurde nicht gefunden.

Erholungsurlaub für 6000 deutsche Kinder in der Schweiz. Die Schweiz hat der deutschen Gesandtschaft in Bern gestattet, vorläufig im ganzen 6000 deutsche Kinder ohne wirtschaftliche Kompensation zu einem Erholungsurlaub in die Schweiz zu bringen.

Rückgang der Bevölkerung im Krieg. Das kaiserliche statistische Landesamt veröffentlichte vor einiger Zeit eine Uebersicht, aus der die verheerenden Einwirkungen des Krieges hervorgehen. Ramentlich die Entziehung der Zahl der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in den Jahren 1913 bis 1918 wirkt tief bedauerlich. Die Zahl der Eheschließungen betrug 1913: 48 438, 1914: 42 722, 1915: 22 036, 1916: 27 349, 1917: 32 939, 1918: 38 285. Die Geburtenabnahme ist in gleicher Weise ersichtbar. Es betragen die Zahlen 1913: 207 457, 1914: 201 707, 1915: 155 350, 1916: 116 508, 1917: 112 477, 1918: 114 726. Bis 1918 liegt demnach ein Ausfall von rund 330 000 Geburten vor. Das bedeutet, wenn man noch 1919 nach dem Januar- und Februarergebnissen dazu berechnet, den Verlust von zwei vollen Jahrgangsgenerationen, den der Weltkrieg verursacht hat. Die Sterblichkeit betrug 1913: 120 703, 1914: 151 943, 1915: 152 773, 1916: 152 971, 1917: 142 832, 1918: 167 411. Ohne Berücksichtigung der gestorbenen Soldaten liegt die Sterblichkeit der Männer von 62 067 im Jahre 1913 auf 64 353 im Jahre 1918 und die der Frauen von 58 626 im Jahre 1913 auf 72 972 im Jahre 1918. Die Kriegsverluste betragen 160 000 gestorbene Militärpersonen, 330 000 Verwundete, 86 000 Vermisste, davon 43 000 als gefangen gemeldet.

Der Geiger vom Birkenhof.

Nachdruck verboten

Er zögerte noch. Da war sie dringender. Sie wurde ruhiger werden, denn sie hätte eine Anruhe im Herzen. Wenn er sie, würde es still in ihr werden. Sie konnte dann friedlich einschlafen.

Da ging Heinz. Noch widerwillig. Aber daneben von dem leisen Ahnen getrieben, daß es gelte, den letzten Wunsch seiner Mutter zu erfüllen.

Als er wieder in die Kammer trat, die den Goldglanz der Abendröte durch das kleine Fenster in sich aufzog und eine ganze Fülle der gesammelten Goldäden an Susanne Larjens Bettstatt abgab, als solle es zuletzt ganz hell sein auf dem Wege, nicht ihm die Kranke still lachend zu. „Komm erst noch ein Weilchen zu mir auf den Bett- rand“, bat sie. Und als er Platz genommen hatte, die Geige in der zuckenden Hand haltend, fuhr seine Mutter fort: „Siehst du, Heinz, nun müssen wir beide auch auseinandergehen. Nein, sei still, ich weiß es. Und du siehst es selbst. Einer nach dem anderen geht fort. Das Leben ist wie eine lange Straße, von der es nach rechts und links abgeht. Und die Menschen, die darauf wandern, bleiben nicht zusammen, jeder geht seinen Weg. Dem einen sehen wir traurig nach, bei einem anderen kümmern's uns nicht, wohin er geht. Nun, du weißt schon, wie ich das bei dir meine. Du bist an einem Fortgehen krank geworden. Denn dein ganzes Herz...“

„Sei still, Mutter, rede davon nichts.“

Susanne Larjens nickte gewiß. „Laß mich nur. So lange man an einer kranken Wunde nichts tut, frisst sie sich immer tiefer in das Fleisch. Man muß einmal reinschneiden und eine Salbe darüberstreichen, damit es heilt. Darum rede ich zuletzt in meinem Leben von dieser deiner Wunde, die mir große Sorge macht. Manche andere habe ich dir einst geheilt. Diese kann ich dir nicht heilen. Aber ein Pfaster will ich dir doch verschreiben. Ich weiß nicht, ob's das rechte sein wird. Aber ich hoffe es. Du hast's dort in der Hand, Heinz. Dein Geige.“

Er lächelte ungläubig. „Ach, Mutter!“

„Versuch's. Und nicht wahr, wenn du's nur mir zu Liebe versuchst, weil's meine letzte Bitte an dich ist, ehe ich aus der Welt gehe. Es könnte ja sein, und es wäre doch gut wenn du wieder gesund wärdest. Und etwas müßte ich dir noch sagen.“

Aus Provinz und Nachbargebieten

!! Wehlar, 5. Mai. Laut Vorkalender aus Wehlar ist die Brauneisensteingrube Georg der Eudorus-Eisenwerke in Wehlar bei Langgans vollständig erschlossen, da die streikende Arbeiterschaft sich weigerte, nur die allernotwendigsten Arbeiten zu verrichten. Die gesamte Belegschaft ist nunmehr brütlos.

!! Niedershausen (Oberlahnstein), 2. Mai. Die 18-jährige Emma Kemper wollte am Montag mit Petroleum Feuer anmachen. Die Kanne fing dabei Feuer und explodierte, das Mädchen mit brennendem Petroleum überspritzend. Da niemand im Hause war, lief die Brennende auf die Straße nach Hilfe. Einer ihrer Brüder eilte zur Hilfe herbei und erlitt bei den Löscharbeiten Brandwunden an beiden Händen. Emma Kemper wurde nach Wehlar ins Krankenhaus geschickt, wo sie am Dienstag abend von den gräßlichen Schmerzen durch den Tod erlöst wurde.

!! Braubach, 6. Mai. Die Angestellten der Kleinbahn haben ihre Arbeit wieder aufgenommen, und so hat denn auch das Bähndchen seine Fahrt in die Berge wieder angetreten. Die Verbindung mit den Landgemeinden, deren Unterbrechung wie der kurze Streik gezeigt, von den unliebsamsten Folgen sein kann, ist also nun wieder hergestellt.

!! Caub a. Rh., 30. April. Sein Leben mit dem Tode bezahlen mußte der hiesige Falschspieler Anton Vren. Weil er sich entgegen den Vorschriften der französischen Besatzungsbehörden mit einem Schraubendampfer noch nach Sonnenuntergang auf der Talschiff nach Caub begab, wurden von 7 Uhr abends den Ort Niederheimbach passierte, wurden von einem französischen Wachposten vom linken Rheinufer aus mehrere Schüsse auf das Boot abgegeben, wobei Vren von einer Kugel in den Unterleib getroffen wurde, an deren Folgen er noch am demselben Abend vor Einlieferung in das Krankenhaus zu Obdorsel gestorben ist.

!! Wiesbaden, 4. Mai. Für den in den Ruhestand tretenden Landeshauptmann Krekel ist Stadtrat Dr. jur. et Dr. med. h. c. Woell, der Deputierter der städtischen Krankenkassen und landwirtschaftlichen Betriebe in Frankfurt in Aussicht genommen.

!! Wiesbaden, 1. Mai. 53. Kommunallandtag. Gestern fand die zweite und Schlußsitzung dieser Tagung statt. Nachdem verschiedene Vorlagen durchgesprochen waren, erklärte der stellvertretende Staatskommissar Regierungspräsident Dr. von Meißner: Da zur Verfassungssatzung mehr als die Hälfte der Abgeordneten, also mindestens 37, anwesend sein muß, während kaum ein Drittel hier ist, kann von einer Verfassungssatzung über Vorlagen und Eingänge keine Rede sein; diese mußte einer späteren Tagung vorbehalten bleiben. Vorsitzender Geh. Rat Dr. Alberti schloß hierauf den 53. Kommunallandtag. Landeshauptmann Krekel wird einem vom Landesausschuß und Kommunallandtag ausgesprochenen Eruchen entsprechend bis auf weiteres in seinem Amte verbleiben.

!! Wiesbaden, 2. Mai. Ein hiesiger Einwohner, der am Dienstag sich über Belgien und Frankreich mit dem Gäh von Perlshagen-Zitat brüstete, wurde dafür vom französischen Gericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Zwei Wiesbadener Hotelbesitzer müssen je 5000 Francs Geldstrafe zahlen, weil sie von der deutschen Militärverwaltung Automobil gekauft, dies aber der französischen Behörde nicht angezeigt hatten.

Frankfurt, 3. Mai. Den Geschäftsführern, die bei den Plünderungen am 31. März schwere Sachschäden erlitten, wird durch Beschluß der Stadtratsordneten-Versammlung Schadenersatz insofern geleistet, als ihnen Darlehen zum Wiederaufbau der Geschäfte gewährt werden. Ferner werden Inhabern der Konfektionsbranche Kleider aus städtischen Lagern zur Verfügung gestellt. Die Rückerstattung der Schadenssummen soll durch das Reich geschehen.

!! Fulda, 30. April. Das Ministerium des Innern hat die Gewährung eines Staatszuschusses für den seit Jahren geplanten Bau der Vogelsbergbahn von Fulda nach Weidenau unter dem Hinweis abgelehnt, daß bei den

steigenden Baukosten die Ertragsfähigkeit der Linie zweifelhaft sei. Der Staat sollte zu dem Unternehmen etwa 2 700 000 Mark beisteuern. Als Ersatz für die Bahn soll der Kreis nunmehr eine Automobilverbindung zwischen Fulda und dem Vogelsberg ins Leben rufen. Zu Mittel hierzu stellte der Kreis bereits zur Verfügung.

!! Von der Nahe, 29. April. Ein verhängnisvoller Unfall durch Blitzschlag ereignete sich auf freiem Felde bei dem Dorfe Dirmstein. Bei einem kurzen Gewitter traf ein Blitzstrahl das Pferd des auf dem Felde pflügenden Zägers Bauernsohnes Ph. Bössel und tötete das Tier auf der Stelle. Der junge Mann selbst wurde mit solcher Gewalt vor dem Aufstoß zur Seite geschleudert, daß er mit dem Fuß abgerissener Harse bewußtlos neben dem toten Pferde liegen blieb.

!! Vom Rhein, 4. Mai. Versteigerte Jungfrauen. In der Chronik von St. Goar findet sich die Angabe, daß die Stadt in der Zeit vom 15. bis zum 18. Jahrhundert alljährlich eine Einnahme von 20 bis 30 Taler aus der „Versteigerung der Jungfrauen“ erzielte. Am 18. August pflegten sich nämlich die Jungfrauen St. Goars vor dem Rathaus zusammen zu finden und wurden hier durch einen städtischen Auktionator an die jungen Burgen „für den Jahrestanz“ versteigert, das heißt die für das höchste Gebot gewonnenen Jungfrauen durften das Jahr hindurch nur mit ihrem „Erwerber“ tanzen. Der Ertrag dieser seltenen Auktion, die übrigens noch vor wenigen Jahrzehnten in einzelnen Orten am Niederrhein und im Pfälzischen Sitte war, floß in die Gemeindefasse. Man wird bei diesen „ländlichen Auktionen“ Brauch bedenken, daß in solcher Art irgend welcher Mißbrauch bei solcher Auktion vorkam, vielmehr die „Versteigerung“ eines Mädchens durch einen solchen einer Werbung in allen Ehren gleich zu achten gewesen ist.

!! Höchst a. M., 28. April. Auf Zivilkrieger, die in unbefestigte Gebiete fahren und Schmugglerware in Lebensmittel mitführen, wird von den Franzosen eine scharfe Jagd veranstaltet, die mit um so größerem Erfolg ausgebaut wird, als die Soldaten für jeden erwischten Packer 50 Frs. Prämie und 20 Tage Urlaub erhalten. So wurde an einem Tage der letzten Woche 350 Pfd. Kaffee 80 Pfd. Tee, 80 Pfd. Stärke, 20 Pfd. Pfeffer, viele Schokolade, 120 Pfd. Seife und viele andere Dinge erbeutet, die am Samstag an der französischen Militärbehörde öffentlich hier versteigert wurde. Infolge der Revisionen erleiden natürlich die Flüchtlinge nach dem unbefestigten Gebiet lange Verpätungen.

!! Coblenz, 5. Mai. Französische Kartoffeln. Mit Genehmigung der amerikanischen Behörde werden zum Hebung der Kartoffelnot aus französischen Beständen Kartoffeln zum Preise von 30 Pfennig für das Pfund in den bekannten Kartoffelversteigerungen von Mittwoch, 7. Mai an ausgesetzt werden. Die Abgabe erfolgt auf Lebensmittelmarkt Nr. 1 einer Menge von 4 Pfund auf den Kopf und die Woche.

!! Coblenz, 5. Mai. In der Zeit vom 27. März bis 30. April wurden von dem amerikanischen Bundes Court 90 deutsche Zivilpersonen, die sich verschiedener Vergehen schuldig gemacht haben, verurteilt. U. a. wurden 13 Personen wegen Verschwörung und Agitation, ein spartakistischer Bewegung ins Leben zu rufen, zu Gefängnisstrafen verurteilt, 14 Personen wurden bestraft wegen Nichtbefolgung der Polizeibefehle, 12 Personen, weil sie in widerrechtlichem Besitz von amerikanischem Eigentum fanden, die übrigen wegen Trunkenheit, groben Unfugs, Diebstahls, Prostitution und Kuppelei und Hebertreue und Verbote des Verkaufs von Schnaps und Cognak.

Aus Bad Ems und Umgegend.

* Aderport. Die Regatta, die bereits seit 1915 stattfinden konnte, fällt auch in diesem Jahre wieder aus.

Heinz. Basse, getragene Töne entquollen dem Holz der Instrumente. Sie waren ohne Lust. Sie redeten nicht von heller Freude. Sie waren nur wie ein heimliches wehes Weinen. Sie sagten nur: Susanne Larjens. Eine Mutter stirbt. Und dann fanden sie sich hin zu kommen Weiße, die Susanne Larjens als letztes Gewand und die Geige betete: „Herrlich tut mich verlangen nach einem seligen End.“

Der letzte Ton verrann. Heinz setzte die Geige ab und legte sie auf die Bettdecke. Still hatte er auf dem Rand der letzten Lagerstatt Susanne Larjens niederkniet, breitete seine Rechte über die gefalteten Hände seiner Mutter.

Sie lag ganz still und friedlich. Er wachte, wie sie ihre Hand mit einem leisen Druck gegen seine. Die flache schlugen, als hätte sie ihm einen letzten Gruß. Wort kam nicht mehr. Und als das letzte Licht des Tages aus dem stillen Raum entwich, führte es Susanne Larjens Seele mit hinweg zur Quelle aller Lichtströme.

Als Heinz Larjens drei Tage später von der Begräbnisfeier auf dem Vitorper Friedhof heimkehrte, glanzte sich von einem leisen Grauen vor der Einsamkeit, die nun auf dem Birkenhofe seßhaft gemacht hatte, nicht frei. Er kam ganz allein zurück. Den zur Vorkammer und Thieffenschen, seiner Mutter Sippe gehörenden tragenden, hatte er nicht eben unzweideutig zu veranlassen gegeben, daß er auf den üblichen Leichenschmaus einzigerichtet sei, diese ihm an und für sich verhasste, also nicht geübt werden würde. Die beiden Larjens-Bettner seines Vaters aus Helmerode und Geeslaren, die nicht stumm und waren es so zufrieden. Die Larjens, fünf an der Zahl, von weit in die Ferne hinein, legten einsamen Höfen gekommen, nichten zwar. Als Heinz dann aber außer Hörweite war, machten ihn enttäuschten Herzen Luft und redeten ein wenig und Breites von Sitten, die nun einmal waren, und denen man es auch hatten müßte. Sie hatten sich auf die Genüsse gefreut und bereits während der Begräbnisfeier an Kaffee und Kuchen, Samsaps, Bier und Schnaps und an das fette Schweinefleisch, die Hühnerbraten und die gesottenen Backpflaumen gedacht. Es war ja doch alle Tage Begräbnis, und wo's war, mußte man das dadel zu genießen verstehen. Wozu ging man meilenweit über die Heide, wenn man mit leeren Händen wieder nach Hause wandern sollte!

(Fortf. folgt.)

beden dürfte auch eine Veranstaltung in beschränktem Umfange nicht zu erwägen sein, was sehr zu bedauern ist. Hoffentlich gelingt es dem örtlichen Verein, seine Mitglieder wieder zu sammeln, und neue zu werben, um in Zukunft das Interesse an dem schönen gesunden Sport wachzuhalten und diesen wieder eine Regatta stattfinden, was im Interesse unseres Bades zu begrüßen wäre.

Wassergeldverhebung. Das Wassergeld für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März wird in den nächsten Tagen abgeholt.

Letzte Nachrichten.

London, 6. Mai. Die „Times“ meldet aus Archangelsk: General Milner hofft, mit Hilfe der neuen Truppen die russische Armee unterwegs sind, der inneren Ruhe in Russland vor Ende des Sommers Herr zu werden. Der Berichterstatter der „Times“ schreibt: „Neben uns die Willkür unterstufen, Petersburg und Moskau zu nehmen. Die Russen werden es selbst übernehmen, ihr Land von den Bolschewiki zu säubern.“

Vermischte Nachrichten.

Eine hübsche Geschichte von Rudolf Kinau, Dichter-Bruder des gefallenen Gorch Fock, wissen die in Hamburg erscheinenden „Mitteilungen aus dem Luthertum“ zu erzählen. Als nämlich Rudolf Kinau nach seiner Gewundung vor Verdun im Marine-Lazarett Hamburg-Ködel seiner Genesung entgegen ging, wünschte er täglich Urlaub zu haben, um zu Hause an seinem neuen Buche arbeiten zu können. Den Urlaub konnte er erhalten, aber er mußte arbeiten, „wirkliche Arbeit“ nachweisen können. Kinau ging also zum Arbeitsnachweis. „Ja, was schreiben wir denn da? Das Formular muß ordnungsgemäß ausgefüllt sein und das muß auch stimmen.“ Nach weiterem Verhandeln erhielt der „Dichtkünstler“ eine Ausweisurkunde, worin ihm ausdrücklich bestätigt wurde: „Inhaber arbeitet in eigenem Betriebe, Volksdichterei (!), als Volksdichter, von 9-12 und 1-8 Uhr.“ Kinau hat sich dann getrennt selbst becheinigt, daß er bei der Firma Rudolf Kinau angestellt sei und auf der Rückseite der Karte auch die geforderten Eintragungen der Arbeitstage und -stunden (in 5 Wochen waren es 220) gemacht. Den Stundenlohn, der ebenfalls angegeben werden mußte, setzte er sich in dem Ausweise auf ganze 60 Pfennige fest. — Befähigter Arbeiter und sechzig Pfennige Stundenlohn; Straßenbahner und Müllentleerer würden sich mit dem Betriebe dieser „Volksdichterei“ nicht entfernt zufrieden geben.

Meeresstiefen. Die tiefste, bis jetzt bekannte Stelle des Meeresbodens ist die Mordred-Tiefe, östlich von den Bermudas-Inseln im südlichen Pazifischen Ozean, nordöstlich von Neu-Seeland. Sie beträgt nicht weniger als 9429 Meter. Würde man in diese furchtbare Tiefe den höchsten Berg unserer Erde legen können, so würde dieser darin vollständig versinken. Der Gaurisankar oder Mont Everest misst nämlich „nur“ 8840 Meter; es müßten also noch zwei Gaurisankars (a 300 Meter) auf ihn gestellt werden, ehe die Oberfläche erreicht sein würde. Die größten bekannten Meeresstiefen befinden sich im Großen oder Stillen Ozean. Im Pazifischen Ozean sind 43 bedeutende Senkungen des Meeresbodens gezählt, die als „besondere Tiefen“ auf den Karten verzeichnet sind. Davon kommen 24 auf den Stillen, 15 auf den Atlantischen, 3 auf den Indischen Ozean, und eine auf das Südliche Eismeer. Die Notizen haben gezeigt, daß 8 dieser Tiefen tiefer liegen als 7200 Meter.

Was ist Baluta? Überall ist heute von „Baluta“ die Rede. Aber nicht alle wissen, was das Wort bedeutet. Baluta nennen wir den Preis, der für das Geld eines anderen Landes, z. B. in holländischen Cent gezahlt wird. Dieser Preis bleibt nämlich nicht immer der gleiche. Er kann steigen oder fallen, und die Ursachen und Wirkungen des Steigens und Fallens der Baluta sind sehr verschiedenartig und von großer Bedeutung. Im Frieden pflegte der Holländer für die Reichsmark etwa 59,26 Cent zu zahlen. Heute zahlt der Holländer für die Reichsmark nur etwa 41 Cent. In holländischer Währung ausgedrückt, ist also der Preis des deutschen Geldes gesunken, in deutscher Währung ist der Preis des holländischen Cent gestiegen. Der Holländer kann jetzt mit weniger Geld seiner Landeswährung eine Reichsmark kaufen als früher. Das kann man sich an folgendem Beispiel klarmachen. Wenn der Holländer in Deutschland für 100 Mark Waren kauft und der Deutsche ihm nun eine Rechnung über 100 Mark schickt, so kauft der Holländer die 100 Mark, die er zu zahlen hat, mit etwa 3100 Cent, während er früher, als die Mark noch 59,26 Cent wert war, 5926 Cent hätte zahlen müssen. Der deutsche Kaufmann, der aus Holland Waren bezieht, kauft dagegen teurer. Denn wenn er in holländischem Geld zahlen muß und sich das holländische Geld neu anschaffen will, so muß er jetzt für 3100 Cent 100 Mark opfern, während er früher für 100 Mark 5926 Cent erhalten hatte. Heute zahlt die deutsche Währung im ganzen Ausland sehr niedrig im Preis. Wenn wir also im Ausland heute Waren kaufen, so müssen wir sehr viel Reichsmark dafür zahlen. Die Ware wird uns also verteuert. Das behindert wieder ihre Einfuhr, denn die teure ausländische Ware findet im Inland nur wenig Absatz. Umgekehrt wird die Ausfuhr deutscher Ware begünstigt, denn der Ausländer kauft sie desto billiger, je schlechter unsere „Baluta“ steht.

Fünf Pfennig für Kriegsbeschädigte. Briefmarken mit dem Aufdruck „5 Pfg. für Kriegsbeschädigte“ werden während des Monats Mai ausgegeben. Es werden dazu Freimarken zu 10 Pfg. und 15 Pfg. der geliebten Art mit einem schwarzen Aufdruck verwendet, die natürlich 15 und 20 Pfg. kosten und an den Postämtern oder Postämtern zu haben sind. Bei der Freimachung der Freimarken gelten sie bloß 10 und 15 Pfg. Die Briefmarken auch über den Mai hinaus gültig. Die Marken werden nur in beschränkter Menge hergestellt, sollen aber möglichst vielen Einzelpersonen zugänglich sein. Es werden deshalb zunächst nur soviel auf einmal an eine Person abgegeben, wie dem Vorrat des Postamtes entspricht. Bei größerer Menge werden auf den 31. Mai verwiesen und dann nach dem Verhältnis der Zahl der Käufer verteilt.

Bekanntmachungen der Stadt Bad Ems.

Ablieferung der Eier durch die Geflügelhalter

Vielmehr besteht in den Kreisen der Geflügelhalter die Ansicht, daß die Verordnung über die Ablieferung der Eier auch hier im besetzten Gebiet aufgehoben sei. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß dies unzutreffend ist und daß die Eier auch weiterhin an die Sammelstelle abgeliefert werden müssen.

Bad Ems, den 5. Mai 1919.

Verbrauchsmittelamt.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß in den Anlagen und im Kurpark, sowie auf den Promenadenwegen das Radfahren, Reiten, Fahren mit Handwagen, Abbrechen von Sträuchern und Blumen, das Betreten der Anlagen außerhalb der Wege, der Aufenthalt unbewachter Kinder in denselben verboten und strafbar ist.

Eltern und Erzieher sind für die Übertretungen der Kinder verantwortlich. Hunde müssen in den Anlagen an der Leine geführt werden. Das Rauchen ist verboten im Kurparkgebäude, in der Brunnenhalle und während der Trinksunden von 6-10 Uhr vorm. und 4-6 Uhr nachm. auf dem Kurhofe, im Kurpark und in der Wandelhalle. Während der Konzerte im Kurpark darf auf den bezeichneten Plätzen nicht geraucht werden.

Bad Ems, den 29. April 1919

852

Die Kurkommission.

Gesehen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
Chatras, Major.

Bekanntmachung.

Für den Kurpark werden zwei Pianinos für die dreijährige Kargzeit zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe an die Kurkommission erbeten.

Bad Ems, den 3. Mai 1919.

829

Die Kurkommission.

Bekanntmachung.

Im Handelsregister A ist unter Nr. 103 als jetziger Inhaber der Firma M. Stern in Bad Ems die Witwe des Kaufmanns M. Rosenbaum, Paula geb. Stern in Bad Ems heute eingetragen worden.

Der Übergang der im Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten des früheren Inhabers ist bei der Übernahme des Geschäftes durch die Witwe M. Rosenbaum, Paula geb. Stern ausgeschlossen.

Bad Ems, den 26. April 1919.

862

Das Amtsgericht.

Mädchenfortbildungsschule Diez.

Der nächste Kursus beginnt
Donnerstag, den 15. Mai l. J., vormittags 9 Uhr.
Die Unterrichtsstunden werden mit Rücksicht auf die schnelle Zugverbindung alle auf den Vormittag gelegt. Wegen der empfindlichen Stoffknappheit werden im Unterricht vielfach ältere Kleidungs- und Wäschstücke umgearbeitet und ausgearbeitet.

Ferner erhalten die Schülerinnen Unterricht im Zeichnen und Zuschneiden, sowie in Lebenskunde, Gesundheits- und Nahrungsmittelkunde.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete und Frau Helene Schmitt, Bahnhofstr. 16, Mittwochs und Freitags nachmittags von 4-6 Uhr und Sonntags vormittags von 10-12 Uhr entgegen. Weitere Auskunft wird gerne erteilt.

Der Vorsitzende des Gewerbevereins

869

J. E. H. Reusch.

Gesehen und genehmigt:

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.

Chatras, Major.

Hausordnungen

auf Pappe aufgeklappt liefert
Buchdruckerei & Chr. Sommer,
Ems und Diez.

Kaffee-Ersatz, Kaffee-Zusatz Bleichsoda

eingetroffen. (870)
Kaiser's Kaffee-Geschäft, Ems.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, sowie für die schönen Kranzspenden und für die letzte erwiesene Ehre sprechen wir allen, besonders seinen Schulkameraden hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie Jakob Hunzinger.

Jauchbach, den 6. Mai 1919.

Von heute an täglich frisch
gekochter

Spargel

zu dem billigsten Marktpreise.
Heinrich Umsonst, Ems.
Telefon 211. (872)



Vom Musketier bis zum
Korporal
Putzt alles die Stiefel
mit Erdal

Erdal

schwarz - gelb - braun

Alleinversteher: 144

Werner & Mertz, Mainz.

1. Stock 5 Min. n. u. Küche
Ems, Römerstr. 44
zu vermieten,
Ruhes bei

H. Emde, Nassau-2.

Wohnung im ersten Stock Goldne Traube

4 Zimmer, Küche, 2 Mansarden
und Zubeh. preiswert zu ver-
mieten. Ruhes bei

W. Sommer, Bad Ems.

3 Zimmer,
Küche, Mansardenzimmer und
Balkon im Hause Gens, Schen-
kestr. 25, Ems, zu vermieten.
Ruhes bei Toni Hilgert,
Coblenz, Alten haben 25. (803)

Farbenhaus
Otto Imhoff Bad Ems.

Farben-Mischöl, Fussbodenöl

neue Lieferungen eingetroffen. (861)

Hühnerfutter

(nur noch ein kleiner Posten)
vorhandig bei

Wilhelm Pintenbach,
Bad Ems. (866)

An- und Verkauf
gebrauchter Möbel aller Art.
(861) Rahmstr. 21, Ems.

Ein Gespann Esel

zu verkaufen. (874)

Römerstr. 80, Ems

Gebrauchter (864)

Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Näh. Besch.

Kontrollkassen.

National, alle Arten, auch alte
Modelle, zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter J. M. 14464 an die
Emscher Zeitung erbe en.

Für einen 15-jährigen, kräftigen
Jungen wird

Lehrstelle gesucht,

wo Kost und Logis gegeben wird.
Ang. bot. unter Nr. 60 an die
Geschäftsstelle (867)

Ein junger

Hausburche

in Jahresstelle gesucht. (871)

Heinrich Umsonst, Ems.

Stundenmädchen

für vor- oder nachmittags sofort
gesucht. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle (868)

Junges, besseres Mädchen

perfekt im Nähen, sucht für sofort
angenehme und passende Stellung
in kleiner Haushalte, wo Gelegen-
heit ist, sich in allen häuslichen
Arbeiten zu vervollkommen. G. H.
Angebote unter Nr. 153 an die
Geschäftsstelle d. Bl. (866)

Zum 1. Mai zwei fleißige, ordentliche Ackerknechte

gesucht.

Gutsverwaltung

Denzerheide b. Ems.

Telefon Ems 12. (840)

Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit

Ohrenärzte, Herr, Ohrschmerz

über unsere laufend-

schon bewährten, pa-

tentistisch geprüf-

Ödrommen.

Bequem u. unschmerz-

zu tragen

Günstige Anst. nungen

Sanis Versand München 352

Bettmässen

Befreiung sofort. Alter und Ge-
schlecht angegeben. Ausk. umsonst.

Sanis Versand München 353

Todesanzeige.

Nach Gottes heiligem Willen verschied heute morgen 7^{1/4} Uhr
meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Katharine Rassbach

geb. Rosenbach.

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im
vollendeten 60. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Philipp Rassbach und Kinder.

Bad Ems, Langlingen, den 6. Mai 1919.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. Mai, nachmittags 4 Uhr
von der Friedhofskapelle aus statt.

(871)

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.